

Aus Stein wird Gedenkstätte

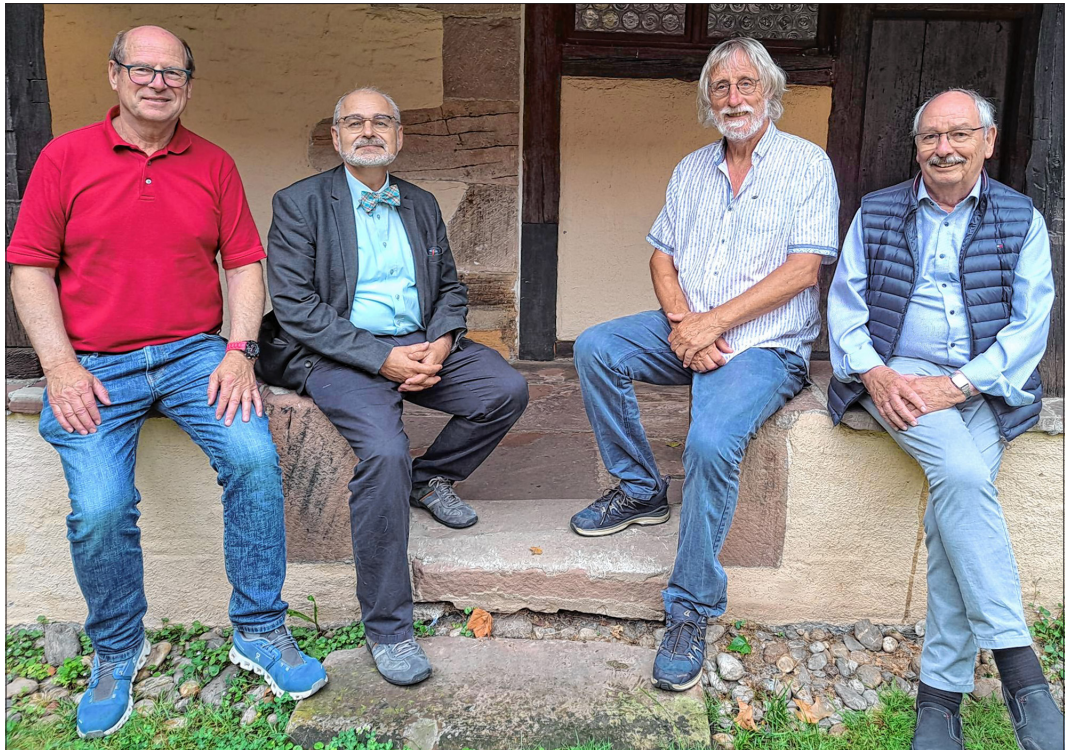
Sören Fuß gibt die Leitung des Arbeitskreises Gedenkstätte Vulkan in Haslach ab. Sein Nachfolger Horst Koller hat schon einige Ideen, die er in nächster Zeit anstoßen will.

VON ALINE FISCHER

Haslach. „Eigentlich hatten wir nur einen Gedenkstein geplant, der an die Gräueltaten erinnern sollte, die zur NS-Zeit auch hier in Haslach geschehen sind“, erinnert sich Sören Fuß an die Anfänge der 90er-Jahre zurück. Damals war in ganz Deutschland die Geschichte des Dritten Reichs wieder mehr in den Fokus gerückt. So weiteten auch Fuß und sein Mitstreiter Herbert Himmelsbach ihre Planungen schnell aus, und das Ergebnis war die Haslacher KZ-Gedenkstätte Vulkan, die inzwischen rund 4000 Menschen pro Jahr besuchen.

Am 25. Juli 1998 wurde die Gedenkstätte eingeweiht und erinnert seither an die 1700 Deportierten und die 223 Männer, die von September 1944 bis April 1945 in Haslach ihr Leben verloren. „Wir haben schnell gemerkt, dass wir viele Fakten recherchieren konnten, die bis dahin noch nicht bekannt waren. Uns gelang es in kürzester Zeit, 73 noch lebende ehemalige Häftlinge ausfindig zu machen“, berichtet Fuß – und so waren bei der Einweihung des Vulkans in Haslach mehr als 40 Überlebende mit dabei.

Fuß hat seit der Gründung den Arbeitskreis Gedenkstätte Vulkan geleitet, der unter „der Übermutter“ Historischer Verein Haslach agiert. Nun gibt der 80-Jährige altersbedingt den größten Teil der Organisa-



Sören Fuß (von rechts) gibt die Leitung des Arbeitskreises Gedenkstätte Vulkan an Horst Koller ab. Martin Schwendemann als Vorsitzender des Historischen Vereins und Herbert Himmelsbach als Mitbegründer unterstützen das Projekt ebenfalls seit Langem.

Foto: Aline Fischer

tion rund um die Gedenkstätte an Horst Koller ab, der seit 2019 Mitglied des fünfköpfigen Arbeitskreises ist.

Koller hat bisher zusammen mit Fuß Führungen in der KZ-Gedenkstätte gegeben, und das solle auch so bleiben, berichtet er beim Pressetermin im Alten Kloster. Einige neue Ideen hat der 68-Jährige aber trotz-

dem und will besonders zwei Schwerpunkte voranbringen: „Ich möchte die Zusammenarbeit mit den Schulen ausweiten und sie als Bildungspartner mitsamt einem Kooperationsvertrag gewinnen“, erklärt der ehemalige Rektor des SBBZ in Zell. Drei Bildungspartnerschaften seien in Arbeit, die wahrscheinlich im Herbst offiziell seien. Weitere Partnerschaften hängen laut Koller von der Anzahl der Helfer für Führungen ab, mit zwei Interessierten liefen Gespräche.

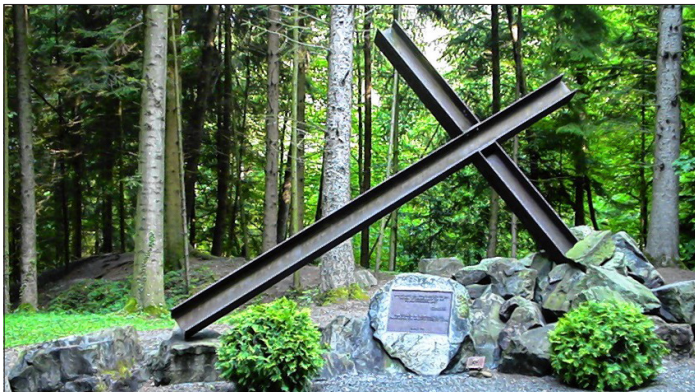
Ein weiterer Schwerpunkt sei die Digitalisierung mit den sozialen Medien: „Ich habe eine Präsentation erstellt, die wir zum Beispiel in Schulen zeigen können, und unser IT-Fachmann im Arbeitskreis will sich in Zukunft um die Sozialen Medien wie Instagram und Facebook kümmern, die heutzutage wichtig sind“, berichtet Koller. „Ich bin überzeugt davon, dass wir durch Bildung und Aufklärung dazu beitra-

gen können, dass erst gar keine rechte Gesinnung entsteht“, erklärt er seine Motivation. Fuß und Himmelsbach wollen nun im Hintergrund weiter helfen, Himmelsbach bei der Pflege der Anlage und Fuß mit „meinen 120 Leitz-Ordnern und zahlreichen Anfragen“ bei der Recherche und mit seinen Kontakten (Hintergrund).

HINTERGRUND

Freundschaft

Die Freundschaften zu den Familien der ehemaligen Häftlinge in Haslach bestehen weiter, berichtet Sören Fuß. „Alle sind so dankbar, dass wir so lange Zeit später Kontakt aufgenommen haben. Dieser war von Anfang an so motivierend, überraschend herzlich und freundlich.“



Die Haslacher Gedenkstätte Vulkan besteht seit dem Jahr 1998.

Archivfoto: Stadt Haslach